

Wie es eine Somalierin ans Gymi geschafft hat

Förderprogramm Ein Pilotprojekt für Kinder aus bildungsfernem Migrantenmilieu hat sich als erfolgreich erwiesen.

VON ALFRED BORTER

Eine junge Somalierin oder ein junger Kosovare schaffen den Sprung ans Gymnasium? Was fast unwahrscheinlich tönt, ist Realität. Seit vier Jahren gibt es am Gymnasium Unterstrass einen bisher durch Stiftungen finanzierten Vorbereitungskurs für begabte Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler mit Migrationshintergrund, die das Zeug fürs Gymi haben, aber ohne spezielle Hilfe die Aufnahmeprüfung nicht schaffen würden.

Vier Dutzend Schüler haben bisher vom Programm Chagall (für Chancengerechtigkeit durch Arbeit an der Lernlaufbahn) profitiert. Zwei Drittel schaffen die Aufnahmeprüfung, und die meisten von ihnen sind auf dem besten Weg, auch die Matur zu bewältigen und ein Hochschulstudium zu beginnen.

Kein Wundermittel

Direktor Jürg Schoch ist stolz, dass es seiner auf einer privaten Trägerschaft beruhenden Schule gelungen ist, das Projekt bis jetzt erfolgreich durchzuführen. In einer wissenschaftlichen Studie bestätigt Urs Moser vom Institut für Bildungsevaluation der Universität Zürich: «Chagall ist ein erfolgreiches Förderprogramm. Das intensive Training wirkt sich unmittelbar auf den Schulerfolg aus.» Wunder kann man mit dem Programm gleichwohl nicht bewirken, wie Projektleiter Stefan Marcec

ausführte. Die Schülerinnen und Schüler müssen überdurchschnittlich lernwillig sein, um zusätzlich zum normalen Unterricht an ihrer jeweiligen Schule jeweils am Mittwochnachmittag und am Samstagmorgen zum Chagall-Kurs anzutreten. Meistens hapert es im Fach Deutsch. Aber auch Französisch und Mathematik werden gepaukt, es werden Lerntechniken gelehrt, es gibt ein Persönlichkeitstraining.

«Eigentlich könnten jetzt andere Gymnasien das Projekt weiterführen.»

Jürg Schoch, Schuldirektor

Einer von denen, die es geschafft haben, ist Gazmend, übrigens der einzige Bursche aus Kosovo an einer Kantonsschule. Er möchte dereinst Wirtschaft studieren. Samiira stammt aus Somalia, sie träumt von einer politischen Karriere.

Wie Schoch erwähnte, hätte er sich gewünscht, dass nun andere, möglichst staatliche Gymnasien den Ball aufgenommen und entsprechende Programme angeboten hätten. «In Zürich, Winterthur und beispielsweise auch in Urdorf gäbe es genügend Potenzial», meinte er. Aber auch ausserhalb des Kantons Zürich wären ähnliche Initiativen erwünscht. Immerhin konnte er bekannt geben, dass sich die Bildungsdirektion nun bereit erklärt hat, während der nächsten vier Jahre die Kosten zu übernehmen. Jetzt läuft die Anmeldefrist fürs nächste Programm.

www.unterstrass.edu



Samiira aus Somalia zwischen zwei Kolleginnen: Sie hats geschafft. zvg